

## GÖNNERSCHAFT

Brave Immobility,  
Zukunft für ALLE.

## BRAVE CHANGERS

Für ALLE die was  
bewirken wollen...

Brave Foundation Zürich – Wir brauchen Räume, die schützen und heilen

Tagtäglich begleiten wir Frauen, die Gewalt erfahren haben und keinen sicheren Ort mehr finden. Viele von ihnen trauen sich nicht in bestehende Frauenhäuser – aus Angst vor Konsequenzen, Kontrolle oder Stigmatisierung.

Sie brauchen keine Institution, sondern einen geschützten Raum, in dem sie endlich zur Ruhe kommen und ohne Angst schlafen können.

Doch unsere derzeitigen Möglichkeiten reichen nicht mehr aus. Wir stehen täglich im Austausch mit Betroffenen, aber es fehlt an Räumen, an Orten der Stille, Sicherheit und Heilung.

Deshalb suchen wir Investoren und Partner im Immobilienbereich, die gemeinsam mit uns heilsame Orte schaffen – Wohnungen, Rückzugsorte, Häuser, in denen seelische Stabilität wieder wachsen kann.

Jede Immobilie kann zu einem Raum für Heilung und Würde werden.

Ihre Investition wirkt nicht laut, aber tief – für Frauen, die wieder Vertrauen ins Leben finden wollen.

„Heilung beginnt dort, wo Raum entsteht – für das, was in uns gesehen werden will.“  
– Brave Foundation Zürich

## UNSERE VISION

Frauen stärken,  
Leben verändern.

*Barbara Huli*  
Präsidentin,  
Brave Foundation Zürich

# Wenn das Zuhause zur Gefahr wird: Der Bund will Opfer besser schützen

**Teilrevision Opferschutzgesetz** Frauenhäuser sind überlastet, die Angebote kantonal ungleich verteilt. Das revidierte Gesetz will diese Lücken schliessen.

**Manche Kantone haben gar kein Frauenhaus, andere teilen sich eines, wieder andere haben mehrere.**

## Zürich als Vorreiterkanton

Der Kanton Zürich sei betreffend Opferschutz und Opferhilfe ein «Musterkanton», sagt die Zürcher Justizdirektorin Jacqueline Fehr an der Medienkonferenz zur Totalrevision des Opferschutzgesetzes. Als Beispiel nennt sie den kontinuierlichen Ausbau der Frauenhäuser, die langfristig gesicherte Finanzierung der Hilfsangebote und die erfolgreiche Implementierung der «Forensic Nurses». Für den Kanton Zürich sei die gesamtschweizerische Stärkung des Opferschutzgesetzes zentral, denn «rund 40 Prozent der Frauen und Kinder in den Zürcher Frauenhäusern haben ihren Wohnsitz in anderen Kantonen», so Fehr. Deshalb begrüesse sie, dass die Kantone ihre Kapazitäten für den Schutz der Opfer ausbauen müssen und appelliert an die Kantone: «Opferschutz ist eine Verbundaufgabe, es braucht alle Staatsebenen, und es reicht nicht, wenn nur der grösste Kanton Massnahmen umsetzt.» (red)

sind, um beispielsweise ein eigenes Frauenhaus zu betreiben.

Eine weitere wichtige Neuerung, um die Hilfsangebote den Opfern bekannter zu machen, sei die Einführung einer nationalen dreistelligen Hotline. Ab dem Mai 2026 sollen Gewaltopfer unter der Kurznummer 142 jederzeit Hilfe bekommen. Neu soll auch jedes Opfer das Recht auf eine forensische Dokumentation seiner Verletzungen haben, unabhängig davon, ob es Anzeigen erstatten möchte oder nicht.

*Soll sie ihren Mann anzeigen? Samira steht unter Schock. Sie hat Angst vor ihrem Mann. Sie traut der Justiz nicht. Was, wenn ihr niemand glaubt? Sie hat ihn ja freiwillig geheiratet. Und sie schämt sich. Für ihre Freundinnen waren sie ein Vorzeigepaar. Sie braucht Zeit. In diesem Zustand kann sie keine Entscheidung treffen.*

Mit Zustimmung des Opfers werden so schnell wie möglich Beweise für die Gewalttat gesammelt – Spuren müssen innerhalb von 72 Stunden gesichert werden. Anhand der Dokumentation kann das Opfer auch noch zu einem späteren Zeitpunkt Anzeige erstatten, wenn die äusseren Verletzungen vielleicht bereits verheilt sind.

In den Kantonen Genf, Bern, in der Waadt und in Zürich bestehen bereits verschiedene Angebote, die Frauen direkt nach der Tat versorgen. Das Centre Hospitalier Universitaire Vaudois (Chuv) in Lausanne verfügt über eine eigene Gewaltambulanz. In Zürich werden für die Erstversorgung sogenannte Forensic Nurses gerufen. In beiden Fällen kümmern sich auf Gewaltmedizin spezialisierte Fachpersonen um die Erstuntersuchung.

Sie fotografieren zudem Verletzungen, untersuchen den Genitalbereich, entnehmen Haarproben, um nachweisen zu können, ob das Opfer unter Drogen gesetzt wurde, oder suchen nach DNA-Spuren.

## Kostenlose Dokumentation

Mit dieser neuen Massnahme will der Bundesrat die Chance erhöhen, dass Gewalttaten angezeigt werden. Erste Erfahrungen aus Lausanne zeigen, dass 81 Prozent der Opfer die Dokumentation in der Gewaltabteilung in Anspruch genommen haben. Rund 24 Prozent der untersuchten Opfer haben zudem zu einem späteren Zeitpunkt eine Anzeige erstattet. Die forensische Dokumentation soll für die Opfer zudem kostenlos sein. Die Kantone sollen einspringen.

*Samira hat im Frauenhaus Schutz gefunden. Sie erarbeitet mit ihrer Beraterin eine Strategie für eine sichere Zukunft. Wie sie sich versorgen kann. Sie vernetzt sich mit einer Anwältin, die sie über weitere mögliche rechtliche Schritte aufklärt. Aber vor allem: Sie ist vorerst in Sicherheit.*

Während der Vernehmlassung unterstützen zwar alle Kantone und alle politischen Parteien den Gesetzesentwurf im Grundsatz, allerdings wurde auch Kritik laut, was die Finanzen betrifft. Manche Kantone fürchten hohe Mehrkosten und kritisieren, dass der Bundesrat ihnen keine Prognose über die finanziellen Folgen erstellt. Der Bundesrat schreibt sinngemäss: Kantone, die bereits auf gut ausgebaut bestehende Strukturen zurückgreifen können, werden weniger investieren müssen, diejenigen Kantone mit Aufholbedarf mehr.

## Frauenhäuser in der Schweiz am Limit

Immer mehr Frauen – mit oder ohne Kinder – suchen in der Schweiz Schutz vor Gewalt. Viele Frauenhäuser sind überfüllt, die Wartelisten lang, die Not gross. Jede Frau, die keinen Platz findet, ist eine zu viel.

Die Brave Foundation hilft, diese Lücke zu schliessen. Mit ihrem Netzwerk, ihrer Arbeit zur Femizidprävention und konkreter Unterstützung bei Ämtern und Versicherungen begleitet sie Frauen auf ihrem Weg in ein sicheres, selbstbestimmtes Leben.

Das System ist komplex – doch niemand soll daran scheitern. Gemeinsam können wir verhindern, dass Frauen im Dickicht von Bürokratie und Angst untergehen. Jede Unterstützung zählt.

[@bravefoundationzurich](https://bravefoundationzurich.ch)



Brave Foundation Zürich  
Gemeinsam stark für Frauen

Pfingstweidstrasse 16  
8005 Zürich

[info@bravefoundation.ch](mailto:info@bravefoundation.ch)  
[bravefoundation.ch](https://bravefoundation.ch)

MÖCHTEN SIE UNS  
UNTERSTÜTZEN?



Spendenkonto

Gemeinsam schaffen  
wir neue Wege.  
Jede Hilfe zählt.